

## Mai 2012 bis Mai 2013

Hallo, hier bin ich mal wieder. Seit April 2012 habe ich nichts mehr von mir hören lassen. Und es ist wahrlich viel passiert in den vergangenen zwei Jahren.

Ich werde versuchen, euch die wichtigsten Ereignisse mitzuteilen.

Im Herbst 2012 bin ich gesundheitlich untersucht worden, um festzustellen, ob ich für die Zucht zugelassen werden kann. Es ist sicherlich überflüssig hier zu erwähnen, dass ich mittlerweile super gesund bin und es zu diesem Zeitpunkt auch war. Eher ein bißchen zu dick, meinte meine liebe Tierärztin. Aber abzunehmen fällt mir schwer, dafür fresse ich zu gerne. Und ich hatte auch immer noch Angst, dass ich nicht genügend Futter bekommen würde.

Im Februar 2013 habe ich meinen zweiten Geburtstag gefeiert. Und kannte ja jetzt schon das Prozedere. Sobald die Geburtstagssingerei losging, habe ich mich direkt erinnert und schon sehr gefreut.

Auch im März 2013 war ich wieder in Büdingen zur Clubschau und bekam dort meine Zuchtzulassung. Ich bin froh, dass das erledigt ist, denn ich gehe nicht gerne auf eine Schau. Und Christa meint, das müsse ja jetzt auch nicht mehr sein.



Und endlich durfte ich mich mit meinem Partner Rubens auch vereinigen. Es war mein erstes Mal. Und ich habe mich direkt wohlgeföhlt und Christa, als sie dazukam, angegrinst.



Einen Monat später waren wir beim Tierarzt, um zu schauen, ob ich Früchte trage. Die Tierärztin hat den Schallkopf angehalten und direkt gesagt: „Hier ist eins, dort ein zweites und ein drittes!“ Und die kleinen Früchte haben sich auch schon vom Schall wegbewegt. Christa fand das sehr spannend.

Sie haben nur oberflächlich gesucht, weil man so schon sieben zukünftige Welpen sehen konnte. Und damit war ja die Frage nach dem „ob“ eindeutig beantwortet. Ich fand das sowieso seltsam, dass Christa mit mir zum Tierarzt musste, um Gewissheit zu haben. Ich hatte es ihr doch schon längst erzählt und ganz viele Schmusestunden damit verbracht. Naja, Menschen sind schon seltsam. Jetzt begann für mich die bislang schönste Zeit in meinem Leben. Ich durfte so viele tolle Dinge fressen. Und ich muss sagen, ich hatte auch ständig Hunger. Und in der Phase habe ich die anderen auch schon mal angeknurrt, wenn sie meinem Napf zu nahe kamen. Bis zu meinem errechneten Termin bin ich immer dicker geworden. Und auch den anderen war schon klar, dass ich nicht nur sieben Früchte in mir trage. Fitness wurde großgeschrieben. Und wir sind viel spazieren gegangen. Im Garten bin ich immer noch herum geflitzt. Dabei hat mein Bauch von rechts nach links ordentlich gewackelt. Ich habe mir dann einen Platz im Garten unter der großen Tanne gesucht, um dort meine Wurfkuhle anzulegen. Christa hat gleichzeitig im Haus eine Wurfkiste gebaut. Ich war mir ziemlich unsicher, ob ich da meine Welpen würde zur Welt bringen wollen. Und ich habe meine Bemühungen im Garten lieber mal verstärkt.

Ich habe euch ja erzählt, dass ich das Haus und das Grundstück nicht so gerne verlasse. Und es mich immer Überwindung kostet, aus der Tür zu gehen. Plötzlich habe ich mein Verhalten ganz verändert. Und gehe jetzt gerne mit Christa los. Spazierengehen ist einfach klasse.

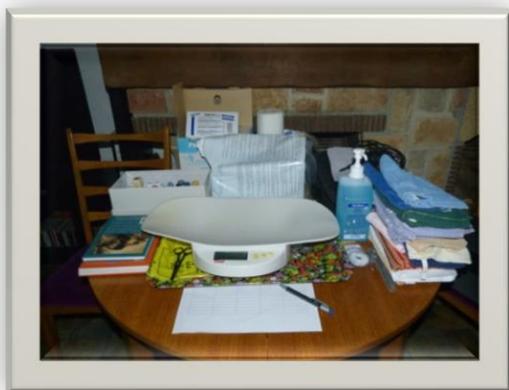
Und so war ich auch auf dem Treff der Bären aus Neufundland mit dabei. Christa hat noch befürchtet, dass ich vielleicht wieder scheu reagieren könnte. Doch ich bin selbstbewusst zwischen all den großen Neufis spaziert. Und in der Gastwirtschaft war ich auch zum ersten Mal dabei und habe mich einfach unten den großen Tisch gelegt und ein bißchen geschlafen. Es roch toll dort, denn die Zweibeiner hatten sich Essen bestellt.



Meine Schwangerschaft hat mich sehr selbstbewusst gemacht. Das haben alle, Zwei- und Vierbeiner gemerkt. Interessant fand es Christa, dass die Vierbeiner sehr respektvoll mit mir umgegangen sind, obwohl ich denen zum Teil fremd war und zudem viel jünger bin.

Da das meine erste Schwangerschaft war und Christa in Sachen Zucht auch noch unerfahren war, haben wir uns Hilfe geholt. Therese hat aus dem Land zwischen den Meeren viele Tipps gegeben, die Christa in der Vorbereitung beachtet hat. Und einige Tage vor meinem Termin kam auch noch Gaby angereist, die ganz viel Erfahrung hat. Zwischenzeitlich habe ich mit Christa und Gaby mich an meine Wurfkiste gewöhnt. War ja schon schön, das Ding. Christa hat es ganz alleine gebaut. Alles war vorbereitet.

Und dann ging es auch langsam los. Die ersten Senkwehen traten auf.





Wir sind noch einmal spazieren gegangen. Ganz langsam und mit Handtüchern, falls ich unterwegs beschließen würde, dass es soweit sei. Aber ich habe bis nachts gewartet. Und eine halbe Stunde, nachdem der errechnete Termin da war, habe ich meinen ersten Welpen zur Welt gebracht. Ein schwarzes, gesundes Hundemädel. Beim ersten Welpen hat Christa mir noch geholfen, die Fruchtblase zu öffnen. Dann hat mein Instinkt funktioniert. Und ich habe die Nabelschnur, von deren Dicke Christa doch überrascht war, mit meinen Backenzähnen durchgekaut. Und die Nachgeburt hat mir auch geschmeckt, sie ist sehr nahrhaft! Die nächsten Welpen habe ich im Takt von ca. 30 Minuten auf die Welt gebracht. Christa und Gaby hatten mit Wiegen, Eintragen, Markieren ordentlich zu tun. Dann gab es eine längere Pause, bis eine Frucht auf die Welt kam, die ich nicht annehmen wollte. Auch Christa sagte, dass die sich ganz seltsam angefühlt hat. Sie hat die Fruchtblase geöffnet. Das kleine Welpenmädchen lebte, war aber sehr leicht. Und so habe ich ihr dann geholfen und die weitere Arbeit gemacht. Aber glücklich war ich mit diesem Welpen nicht. Ich konnte mich aber auch nicht lange damit aufhalten, denn nun, nachdem der Weg frei war, purzelten die anderen Welpen schnell hinterher.

Letztendlich hatte ich 10 Welpen in meiner Wurfkiste: sieben schwarze und drei braune. Davon waren vier Rüden und sechs Hündinnen. Sicherheitshalber waren wir dann noch bei der Tierärztin, die mich untersucht hat, ob auch alle Welpen zur Welt gekommen seien. Und die mir noch eine aufbauende Infusion gab. Denn nach einer solchen Erstgeburt war ich doch ganz schon geschafft und sehr müde. Gaby und Christa auch. Sie hatten die ganze Nacht geholfen und konnten nun auch etwas zur Ruhe kommen.



Leider muss ich euch auch erzählen, dass das kleine Welpenmädchen, welches ich ja nicht annehmen wollte, am nächsten Tag verstorben ist. Sobald es von der Nabelschnur getrennt war, konnte es nicht versorgt werden, weil es nicht saugen und schlucken konnte. Alles Versuche, es mit einer Pipette oder einem Fläschchen zu versorgen, schlugen fehl. Christa hat verstanden, dass mein Instinkt sehr gut funktioniert und ich schon wusste, dass es nicht lebensfähig sein würde.



Ruby und Blue durften an diesem Tag nicht zu mir und den Welpen, damit wir unsere Ruhe hatten und ich keine Sorge um meine Kinder haben musste. Aber sie haben schon mitbekommen, was da passierte und waren ganz aufgeregt.

Wie es weiterging, erzähle ich euch im nächsten Bericht.

Eure Xeny